

DAS IST DIE FREIE LEBENS- UND NATURSCHULE (LeNa)



Mit der Freien Lebens- und Naturschule gründen wir eine reformpädagogische Gemeinschaftsschule, in der Kinder und Jugendliche von Klasse 1-10 in altersgemischten Gruppen lernen. Der Verein Lebens- und Naturschule e.V. wird der Schulträger.

Nach einer dreijährigen Gründungsphase streben wir die Genehmigung durch das Sächsische Landesamt für Schule und Bildung an, um ab dem 11.08.2025 mit dem Schulbetrieb zu beginnen. Die erste Lerngruppe (Jahrgangsstufen 1/2/3) startet mit etwa 20 Schülerinnen und Schülern. Über die Jahre soll die Schule auf etwa 80 Kinder und Jugendliche anwachsen.

Die Ausrichtung des Konzeptes

Der besondere Schwerpunkt der Freien Lebens- und Naturschule ist die Verknüpfung von Natur, Selbstorganisation und Beziehungskompetenz mit einem klaren Bezug zu unserer Lebenswelt.

Lernen allgemein und insbesondere in Schulen braucht:

1. sichere Beziehungen
2. Natur als Erfahrungsraum
3. Freiheit im Entwicklungsweg

Die Freie Lebens- und Naturschule bietet SchülerInnen die Möglichkeit Natur und das echte Leben als Lern- und Entwicklungsraum zu erleben. Vielfältige Methoden ermöglichen umfassendes und nachhaltiges Lernen und fördern die Verbundenheit der inneren mit der äußeren Natur.

Die Beziehungskompetenz der Erwachsenen schafft ein respektvolles Miteinander, in dem jeder Mensch sein Potential entfalten kann.

Dies sind notwendige Voraussetzungen, um den SchülerInnen vielfältiges Wissen und die notwendigen Kompetenzen für die großen ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen (wie z.B. Klimawandel, Ressourcenknappheit, Umweltverschmutzung) ihrer Zukunft mitzugeben. Damit aus jungen Menschen selbstbestimmte Akteure des Wandels werden, sind besondere persönliche Kompetenzen erforderlich – unter anderem

Konfliktfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, die Fähigkeit zur demokratischen Entscheidungsfindung, Initiative und Selbstständigkeit sowie die Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Das pädagogische Konzept der Lebens- und Naturschule legt besonderen Wert auf die Förderung dieser Kompetenzen.

Die Zielvorgaben der Sächsischen Lehrpläne sind für uns inhaltlich verbindlich. Die zeitliche Abfolge und Art der Aneignung der Lerninhalte ist von SchülerIn zu SchülerIn verschieden, da die individuellen Lernwege respektiert werden. Gleichzeitig erfahren die SchülerInnen auch dann Unterstützung und Förderung, wenn sie sich, von ihrem Forschungsinteresse geleitet, über den Lehrplan hinausgehende Lernfelder erschließen.

Die Säulen der LeNa- Wie findet Lernen statt?

Lernen im echten Leben und in der Natur	Selbstorganisation	Beziehungskompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • Kinder brauchen Draußensein für ihre gesunde Entwicklung¹ • inspirierende Lernräume mit maximaler Bewegungsfreiheit • Kinder können Drinnen und Draußen lernen • mehrtägige Naturcamps zu verschiedenen Jahreszeiten • Bildung für Nachhaltige Entwicklung • außerschulische Lernorte (regionale Vernetzung): z.B. Pflanzenkläranlagen, Müllhalden, Seniorenresidenzen, Pflegeheime, Baustellen, Bauernhöfe, Landwirtschaftliche Betriebe, Werkstätten, Bibliotheken, Museen, Naturparks, Manufakturen • Servicelernen, Lernen durch Engagement² 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstverwaltung der Schule in freier Trägerschaft (Erwachsenenebene) • Intrinsische Motivation als Motor für echtes Lernen • Bewusstes und unbewusstes Ausbilden von Kompetenzen -“Das Gehirn lernt immer und es tut nichts lieber.”³ • Beratungsprozesse oder Konsens als Weiterentwicklung der Demokratiefähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Liebevolle Führung – Erwachsene sorgen für einen sicheren Rahmen, schützen ihre eigene Integrität und die der Kinder und Jugendlichen • Ein Miteinander auf der Basis von Integrität, Authentizität, Verantwortung und Gleichwürdigkeit⁴ • SchülerInnen erfahren, dass Konflikte natürlich sind und gelöst werden können, ohne dass es Verlierer gibt. Sie lernen Grundlagen gelingender Kommunikation kennen und üben das Suchen nach Konsensentscheidungen. • Die SchülerInnen lernen das Spannungsfeld von Ich und Wir kennen. Sie lernen, dass Eigeninitiative auf das Wohl der Gemeinschaft wirkt. • Rückmeldekultur • regelmäßige Supervision und Fortbildungen dazu

1 Herbert Renz-Polster, Gerald Hüther (2014): Wie Kinder heute wachsen: Natur als Entwicklungsraum. Ein neuer Blick auf das kindliche Lernen, Fühlen und Denken, Beltz Verlag, Weinheim

2 Lernen durch Engagement ist eine Lehr- und Lernform, die gesellschaftliches Engagement von SchülerInnen mit fachlichem Lernen verbindet. SchülerInnen setzen gemeinnützige Projekte mit Engagementpartnern in der Region um und werden aktiv für soziale, ökologische, politische oder kulturelle Themen, die sie bewegen. Sie tun etwas für andere Menschen bzw. die Gesellschaft und sammeln bei ihrem Engagement demokratische Erfahrungen (Service). Sie engagieren sich aber nicht losgelöst von der Schule, sondern als Teil von Unterricht und eng verbunden mit dem fachlichen Lernen. Das Engagement wird im Unterricht gemeinsam geplant, die Erfahrungen der SchülerInnen werden reflektiert und mit Inhalten der Bildungspläne verknüpft (Learning).

3 Spitzer, M. (2002): Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens, Heidelberg/Berlin.

4 Jesper Juul (2012): 4 Werte, die Kinder ein Leben lang tragen. Gräfe und Unzer, München